

Informationen
für Mitglieder
und Freunde

BEW



13

4

Betreuungs- und Erholungswerk e.V.

aktuell

INKLUSIVE REISETEIL

**VERANSTALTUNGSREIHE „KRIEGSKINDER
BERICHTEN ...“: BETROFFENE ERZÄHLEN
VON IHREM SCHICKSAL**

WEITERE THEMEN:

**KRANZNIEDERLEGUNG AM MAHNMAL DER GROSSEN KIRCHE
MIT PFLEGE-INTERVIEW: „NEUERUNGEN IN DER HÄUSLICHEN PFLEGE“**

LIEBE MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

dies ist die letzte Ausgabe der BEW-aktuell in diesem Jahr. In der nächsten Ausgabe, im Februar 2014, werden wir wieder von den zahlreichen Weihnachtsfeiern berichten, die beim BEW stattgefunden haben. Ich hoffe, Sie auf einer dieser Feiern herzlich begrüßen zu dürfen.

Dieses Jahr war wieder geprägt von vielen Ereignissen. Die Ergebnisse der Bundestagswahl vom 22. September und die Aufstellung der neuen Regierung sind eines der zentralen Themen. Die Erwartungshaltungen an die neue Bundesregierung sind groß. Besonders für die Versorgung älterer Menschen muss mehr getan werden. Dabei liegen die Zahlen schon längst auf dem Tisch!

Fast täglich liest man in der Zeitung über den Nachwuchsmangel in der Pflegebranche und das „Problem“ der zunehmend alternden Gesellschaft. Die Pflegeverbände in Niedersachsen schlagen Alarm und warnen vor dem dramatischen Personalmangel. Bis 2020 werden in Niedersachsen rund 25 000 neue Fachkräfte benötigt. Die Zahl pflegebedürftiger Menschen steigt nach Angaben des statistischen Landesverbandes von 270 400 Menschen im Jahr 2011 auf 326 100 Pflegebedürftige im Jahr 2020. Das ist ein Zuwachs von 20,6 Prozent.

In Bremen steigen die Zahlen der 2200 Pflegebedürftigen bis 2020 so-

gar um 26 Prozent auf 28 000 an. Die niedrigen Pflegesätze der Kassen, Kommunen und Träger wirken sich negativ auf die Gehälter und den Personalschlüssel in den Einrichtungen aus und machen den Beruf zunehmend unattraktiv. Auch das BEW forderte die Politiker in Berlin, Hannover und Bremen mehrmals zum Handeln auf.

Mir drängt sich immer mehr die Frage auf, ob ältere Menschen nur noch als eine Last der Gesellschaft angesehen werden? Die Kluft zwischen Jung und Alt wird spürbar größer. Ältere Menschen fühlen sich zunehmend diskriminiert.

Warum muss man ab 65 Jahren höhere Beiträge für eine Kfz-Versicherung zahlen oder warum enden Unfallversicherungen automatisch ab einem Alter von 75 Jahren? Haben die älteren Menschen nicht erst Recht einen Anspruch auf eine gute Versorgung im Alter? Schließlich haben Sie jahrelang gearbeitet und fleißig in die Rentenkasse und Versicherungen eingezahlt! Auch beruflich hat es die ältere Generation schwer, dabei wurde doch das Renteneintrittsalter erst auf 67 Jahren heraufgesetzt.

Man darf nicht vergessen, dass die heutige Seniorengeneration den 2. Weltkrieg miterlebt hat und maßgeblich am Wiederaufbau beteiligt war. Manche von ihnen haben ein hartes Leben hinter sich. Nicht um-



sonst gedenken wir jedes Jahr am 1. September am Mahnmal der „Großen Kirche“ der vielen Millionen Kriegsoffer des 2. Weltkrieges. Auch mit unserer Veranstaltungsreihe „Kriegskinder berichten ...“, die wir erstmalig im August ins Leben gerufen haben, wollten wir als BEW ein Zeichen setzen! Bei der zweiten Veranstaltung zählten wir bereits über 50 Personen. Die große Resonanz beweist, dass diese Generation noch immer mit ihren Schicksalen gehört werden möchte und längst nicht alles aufgearbeitet ist. Wir hoffen, durch weitere Veranstaltungen im neuen Jahr, mehr junge Menschen zu erreichen. Das gegenseitige Verständnis muss wachsen und die Barrieren abgebaut werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schon jetzt eine besinnliche und Frohe Weihnachtszeit und einen gesunden Start ins neue Jahr!

Ihr Günther Lemke

TITELTHEMA

VERANSTALTUNGSREIHE „KRIEGSKINDER BERICHTEN ...“:

BETROFFENE ERZÄHLEN VON IHREM SCHICKSAL



Heinrich Fehring, Christa Pierk, Günther Lemke und Luise Wiencke (von links) erzählen in der Tagesstätte Grünhöfe von ihren Kindheitserlebnissen im 2. Weltkrieg.

Auch heute noch gibt es Kriege auf der Welt – täglich hören wir von dem Leid aus den Medien und nehmen dies still und stumm zur Kenntnis. Wir fühlen uns sicher in Deutschland. Dabei darf man nicht vergessen, dass noch etwa 16,5 Millionen Menschen der heute über 65-Jährigen als Kinder den 2. Weltkrieg miterlebt haben.* Diesem Thema widmet sich eine Veranstaltungsreihe des BEW: „Kriegskinder berichten ...“.

ERZÄHLEN GEGEN DAS VERGESSEN

Günther Lemke, Heinrich Fehring, Christa Pierk und Luise Wiencke fassten sich ein Herz und schilderten bei der Auftaktveranstaltung Anfang August Erlebnisse aus ihrer Kindheit im 2. Weltkrieg. Die Nordsee-Zeitung und das Sonntagsjournal würdigten dieses Treffen mit einem Artikel. Die positive Resonanz daraufhin war groß. Doch zunächst stieß die kleine Runde

bei der Auftaktveranstaltung in der Tagesstätte Grünhöfe auf nur wenig Zuhörer, zum Teil sogar Unverständnis und Desinteresse. Eine schwierige Situation für die Betroffenen, dabei ist es längst an der Zeit dieser Generation zuzuhören bevor es zu spät ist. „Nur noch ein Haus stand in der Preßburger Straße in dem wir wohnten, um uns herum war alles in Schutt und Asche“, erinnerte sich Christa Pierk. „Die Leute schliefen bei uns. Im Keller verwahrten wir die Leichen. Als Kinder spielten wir zwischen ihnen, ohne es richtig wahrzunehmen. Heute unvorstellbar.“ Ihre Freundin Luise Wiencke ergänzte: „Heute gibt es in vielen Situationen psychologischen Beistand. Unsere Generation hatte damals keine Möglichkeit und keine Zeit, alles zu verarbeiten. Ich kann mir vorstellen, dass viele Ältere keinen Frieden mit dem Erlebten machen können.“

Noch immer sind schätzungsweise 30 - 35 % der älteren Generation von den Kriegsschrecken traumatisiert. Zwischen 1944 und 1948 verloren 14 Millionen Menschen ihre Heimat, ein Viertel der Kinder sind nach dem Krieg ohne Väter aufgewachsen, wie auch Luise Wiencke, die sich um ihre zwei jüngeren Brüder kümmerte.*

„Es gibt Dinge, die man nicht vergisst“, schloss sich auch der 1922 geborene Heinrich Fehring an. Er wohnte gegenüber vom Marschenhof in Wremen und erinnert sich noch gut an die damalige Zeit: „Als ich als Soldat aus Russland zurückkam, wurde ich hier wie ein Kriegsverbrecher behandelt. Doch man muss nach vorne schauen und sich auf die positiven Begebenheiten konzentrieren. Wir haben in der Kindheit und Jugend viel erlebt, was einen heute noch prägt, man lernt die Dinge viel mehr zu schätzen.“ Als Lehrling beim Schiffbauer verdiente Heinrich Fehring gerade mal 6 Pfennig pro Stunde.

Auch Günther Lemke ließ sich wie die meisten Betroffenen nie ent-

Fortsetzung auf Seite 4

Sanitätshaus
dohse
GmbH

Lange Straße 58 · 27580 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 83 98-0 · Telefon (04 71) 9 83 98-16

- Alltagshilfsmittel
- Rollstühle
- elektrisch betriebene Scooter und Rollstühle
- Gehhilfen
- Badehilfen
- Senioren- und Pflegebetten
- Lagerungshilfen

- Decubitus-Systeme
- Wohnraumberatung
- Sauerstoff-Therapie
- Fußpflege
- Prothesen
- Bandagen
- Leibbinden
- Kompressions-Strümpfe
- Brustprothesen

- Bademode für die Frau
- Miederwaren
- Stillhilfen
- Maß-Einlagen
- aktuelles Schuhsortiment
- Stoma-Versorgungen
- Inkontinenz-Bedarf



Ihr Sanitätshaus
mit Herz!

Fortsetzung von Seite 3

mutigen. Er wurde 1931 in Hinterpommern geboren und erlebte den Einmarsch der Roten Armee in Ostpommern. 1945 kam er mit seiner Familie nach Bremerhaven. „Ich war 14 Jahre alt, da begann der Wiederaufbau. Die Mütter mussten hart arbeiten und für das Überleben der Familie kämpfen. Alles was wir in den Trümmern fanden, wurde irgendwie verwendet, man hatte ja alles verloren. Selbst die Steine wurden gewaschen und gestapelt. Der ganze übrige Müll wurde zum Ziegeleiteich gebracht, auch die Amerikaner haben ihren Müll bei uns abgeladen. Dabei gab es weder eine Deponie noch eine Müllverbrennung. Doch insgesamt hatte ich eine schöne Jugend“, resümierte Lemke.

DAS LEID DER KINDER SPIELTE DAMALS KEINE ROLLE

Die zweite Veranstaltungsreihe fand im September im „Haus am Blink“ statt und war mit über 50 Gästen ein voller Erfolg. Dieses Mal sprachen neben Günter Lemke, Walter Brand und Ruth Runge über ihre Erlebnisse in den frühen Jahren. Doch auch die Zuhörer klingten sich in das Gespräch ein und es gab einen regen Austausch unter den Betroffenen. Viele brechen erst in den späten Jahren ihr Schweigen. Das Leid der Kinder spielte damals nicht so eine große Rolle wie heute, vielmehr mussten sie früh Verantwortung



Die Resonanz auf die erste Veranstaltung „Kriegskinder berichten ...“ war groß und so fanden sich beim zweiten Treffen zahlreiche Gäste im „Haus am Blink“ ein, um über ihre Erlebnisse zu sprechen.

übernehmen und etwa den fehlenden oder in Gefangenschaft lebenden Vater ersetzen. Nach dem Krieg herrschte in allen Bereichen große Verschwiegenheit und Verdrängung des Erlebten. Besonders im Pflegebereich spielen die Kriegserfahrungen der Senioren und Seniorinnen eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel bei Demenzerkrankungen. Was sich bei ihnen über Jahre an Gefühlen angestaut hat und ein lebenslang unter Kontrolle war, kann nun, wenn die Kontrollmechanismen versagen, aufbrechen. Damit müssen die PflegerInnen umgehen können, aber zunächst müssen sie es verstehen.

WIR HABEN EINEN AUFTRAG

Die Veranstaltungsreihe „Kriegskinder berichten ...“ steht für mehr gegenseitiges Verständnis und Anteilnahme an den Schicksalen anderer. Nur so können die Generationen aufeinander zugehen und dafür sorgen, dass sich diese Kriegsverbrechen nicht wiederholen. Wir haben alle einen Auftrag!

Der nächste Termin wird im Januar 2014 bekannt gegeben.

*(Quelle: „Kriegskinder“, BAGSO-Nachrichten 04/12)



ELEKTRO SCHÖPF

Ihr Partner für den E-CHECK

- Elektroinstallationen aller Art
- Energie-Beratung
- Steigerarbeiten
- Kabelfernsehininstallationen
- Sat-Anlagen
- Reparaturen und Kundendienst
- Sicherheits- und Sicherungstechnik
- Blitzschutz

Mecklenburger Weg 113 ■ 27578 Bremerhaven ■ Tel. 0471/66779 ■ Fax 0471/67397
www.schoepf-elektro-bremerhaven.de ■ E-Mail schoepf-bremerhaven@t-online.de

REISEN

ZU BESUCH IN DER PARTNERSTADT STETTIN



Gruppenfoto mit den Reiseteilnehmern vor dem Stettiner Rathaus.

Mehr als 3 Millionen begeisterte Zuschauer waren Anfang August zum „Tall Ships Race 2013“ in Polen angereist, darunter auch 48 Personen der Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und des Betreuungsgesellschaft und des Erholungswerkes e.V., um die Großschiffparade an der Oder mitzuerleben.

Die Städtepartnerschaft mit Bremerhaven wurde dort am 14. März 1987 begründet, seither finden jährliche Treffen zu Gedenktagen oder besonderen Anlässen statt, um einen regelmäßigen Austausch verschiedener Interessensgebiete wie Kultur und Bildung, Gesundheit, Sprache, Handel und Handwerk zu fördern. Günter Lemke, 1. Vorsitzender der DPG und des BEW, und seine Frau Ursula Lemke, übernahmen die Reiseleitung. Sie haben ein vielseitiges und interessantes Programm vorbereitet, aber die TeilnehmerInnen hatten auch Zeit zur freien Verfügung. Man konnte Stettiner Architektur

Am ersten Abend gab es ein gemeinsames Abendessen mit Stettiner Gästen, unter anderem mit dem ehemaligen Präsidenten der Stadt Stettin, Herrn Richard Rotkiewicz, und Herrn Ryzard Popiel.

Am zweiten Tag wurden die Bremerhavener vom Stadtpräsident Piotr Krzystek und Frau Olga Olszewska bei der Stadtverwaltung Stettin offiziell in Empfang genommen. Eine Stadtrundfahrt mit einer deutschsprachigen Führung ergänzte das Programm. Am Abend gingen einige Teilnehmer zur Preisverleihungsgala der „ESKA Music Awards“, wo populäre polnische und internationale Künstler aufgetreten sind, anschließend gab es ein großes Feuerwerk. Am letzten Tag nahm die Gruppe an einer Hafensrundfahrt auf dem Schiff der Stadtfeuerwehr teil. Das war ein schöner Abschluss und so machte sich die Reisegruppe auf den Heimweg.

Doch der Abschied währt nicht lange, denn schon Anfang September kam eine Polnische Delegation zusammen mit Ryzard Popiel zu Besuch nach Bremerhaven.

Ludmila Grekov



Stadtpräsident Piotr Krzystek (links) überreicht Herrn Günter Lemke ein Dankespräsent für die jahrelangen freundschaftlichen und städtepartnerschaftlichen Beziehungen.

REISEN

GESCHICHTE, POLITIK, KULTUR - DREI TAGE BERLIN



Obligatorisches Gruppenfoto von Reiseteilnehmern der Berlin-Fahrt im Reichstagsgebäude. Die Besichtigung der darüber befindlichen Reichstagskuppel gehörte zum Highlight des Tages. (Foto: bpa/AtelierSchneider)

Mitarbeiter und Mitglieder des BEW machten sich zusammen mit politikinteressierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Bremerhaven und umzu auf den Weg nach Berlin. Rund 30 Personen folgten somit der Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Uwe Beckmeyer.

Ein straffes und abwechslungsreiches Programm erwartete die Reisegruppe, aber das war der Ausflug allemal wert. Es gab viele politisch und zeitgeschichtlich interessante Orte zu erkunden. Ein eigens angemieteter Bus mit persönlichem Fahrer und Stadtführerin begleitete die



Abschließend stand ein Besuch im SPD-Parteihaus an, wo zufällig eine Pressekonferenz zum Thema Energiewende abgehalten wurde.

Truppe während des Aufenthaltes. Ein Besuch bei der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung läutete die Reise ein, danach folgte eine Besichtigung des Plenarsaals mit Vortrag über die Aufgaben und Arbeit des Parlaments. Sogar eine Besichtigung der Dachterrasse und Kuppel des Reichstagsgebäudes war möglich. Normalerweise sollte die einmal im Jahr stattfindende Großreinigung der Kuppel den Besuchern einen Strich durch die Rechnung machen. Nun konnte man einen Panoramablick über Berlin genießen. Sogar das Wetter spielte mit! Bei einer Stadtrundfahrt wurden allerhand Sehenswürdigkeiten abgeklappert, die „Gedenkstätte Berliner Mauer“ in der Bernauer Straße war sehr beeindruckend. Zu empfehlen ist der Besuch im „Haus der Wannsee-Konferenz“, wo am 20. Januar 1942 eine „Bespre-



Ein geschichtsträchtiger Ort: Im „Haus der Wannsee-Konferenz“ zeugen historische Dokumente von der 1942 stattfindenden „Besprechung über die Endlösung der Judenfrage“ und dem hiesigen Völkermord.



Das „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ im Zentrum Berlins zählt 2700 Stelen. Unter dem Mahnmahl befindet sich ein „Ort der Information“, der die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden dokumentiert.

chung über die Endlösung der Judenfrage“ stattfand. Nach einem eindringlichen und bewegenden Vortrag gab es anschließend regen Gesprächsbedarf. Die Betroffenheit stand allen Anwesenden ins Gesicht geschrieben, saßen doch nun alle in jenem Raum, indem einst über

das Schicksal vieler Millionen Menschen von nur 15 Konferenzteilnehmern entschieden wurde. Mit der „Wannsee-Konferenz“ wurde der bereits stattfindende Massenmord zum systematischen Völkermord erklärt. Ein Besuch der Holocaustgedenkstätt-

te im Zentrum Berlins und anschließendem Besuch der SPD-Parteizentrale im Willy-Brandt-Haus rundete den dreitägigen Aufenthalt ab. Mit vielen neuen Eindrücken fuhr man per Zug wieder in die Heimat zurück.

REISEN

KOMÖDIEN UND ALLERLEI VERRÜCKTES IM BACK-THEATER



Ein Spaß der besonderen Art hatte die BEW-Reisegruppe Mitte September im Back-Theater Walsrode. Inmitten einer Bäckerei können Gäste dort Komödien und allerlei Verrücktes erleben. So ging es auch bei den 42 Ausflüglern rund um Monika Urban vom BEW-Reisebüro munter zu.

Bei Sonnenschein und guter Laune juckelte der Reisebus voll beladenen Walsrode zum HeideBackHaus. Dort gab es erstmal ein deftiges Mittagsmenü mit Räubergulasch im blau-weiß geschmückten Saal. Bald darauf begann das Spiel: Bäckermeister Bernie suchte sich zwei Damen aus dem Publikum sowie einen Schiedsrichter und begann

mit einem lustigen Bäcker-Quiz, dessen Fragen die Damen der Runde perfekt beantworten konnten. Anschließend begann die legendäre Krimi-Komödie „Mutter's Kurschatten“ in zwei Akten. Die Darsteller Bäckermeister Bernie, Altgeselle Engelbert und weitere aktive Mitarbeiter des HeideBack Hauses legten eine gekonnte Komödie hin. Es wurde viel gelacht und applaudiert. Zwischendurch trällerte Bernie immer wieder das Heidelied und andere bekannte Lieder und animierte uns zum Mitsingen. In den Pausen konnten wir uns in der Backstube umschaun und im Aktionshaus mit Einkaufsmöglichkeit, wechselte so manch Brot, Marmela-

de, Schmalz und vieles mehr den Besitzer. Zwischendurch wurden Lose verkauft und der eine oder andere Gast erhielt einen schönen Gewinn. Am Nachmittag wurde dann zum großen Kaffeetrinken geläutet. Die Akteure marschierten mit einigen Heidjer Sahnetorten, gespickt mit Wunderkerzen durch die Reihen zur Bühne hinauf. Das Licht wurde gedämmt – es war ein schöner Anblick. Die Torte schmeckte wunderbar. Dazu gab es Kaffee sowie Butter-, Apfel- und Pflaumenkuchen satt. Weitere Gewinner wurden ermittelt und welch Glück: Eine Dame der BEW-Gäste erhielt den Hauptgewinn! Nun kamen wir zum musikalischen Abschluss mit Bäckermeister Bernie als Sänger und Begleitung mit Gitarre. Wir wurden zum Singen und Schunkeln mitgerissen – die Stimmung war fantastisch. Immerhin war der Saal voll. Zum Abschluss erhielten wir alle einen Brotknust gratis. Um 18.00 Uhr fuhren wir gen Heimat.

Es war ein wirklich schöner Tag!

Monika Urban

BODENBELÄGE
BLOCH
MEISTERBETRIEB

Teppichboden,
Linoleum,
Parkett, Laminat,
Kork, Designbeläge
und vieles mehr...

BAUTROCKNUNG

BEUTHENER STR. 4 · TEL. 0471-52269
bodenbelaege-bloch.de

REISEN

EINE ABENTEUERLICHE GEESTEFAHRT AUF DER „MS DEUTSCHLAND“



Mit 24 Personen an Bord ging die abenteuerliche Flussfahrt auf der „MS Deutschland“ los. Was den Teilnehmern der Reisegruppe so alles auf dem Weg nach Bad Bederkesa passierte, berichtete Reiseleiterin Adele Tants.

Ab der Kaje Morgenstern-Museum führen wir in froher Erwartung los Richtung Marineoperationsschule. Da in diesem Abschnitt gerade gebaut und gebaggert wurde gab es einige Probleme mit dem auflaufenden Wasser und so fuhr der Kapitän des Schiffchens eine Runde im Geestevorhafen. Dort konnte man bei niedrigem Wasserspiegel von der Wasserseite aus einmal die maroden Spundwände sehen, das war sehr interessant. Schließlich führen wir weiter, doch bei der Baustelle angekommen offenbarte sich das nächste Problem: Wegen den Bauarbeiten wurde an einigen Stellen der Geeste zu viel Sand aufgehäuft, dadurch lief die „MS Deutschland“ samt Besatzung bei Niedrigwasser auf Grund. Es dauert eine Weile bis das Wasser stieg und der Kapitän das Schiff aus dem Schlick befreite - und weiter ging die Fahrt. Zwei Mal steckten wir noch fest. Den Gästen machte das jedoch wenig aus; viele gingen an Deck um sich das Schauspiel anzusehen, so etwas erlebt man ja auch nicht alle Tage.

Nach einer Stärkung mit einer deftigen Erbensuppe nahm die Reise dann endlich Fahrt auf und man konnte sich auf die Landschaft konzentrieren. Der Kapitän erklärte viel Wissenswertes zu Land, Leuten und Sehenswürdigkeiten. Vorbei am Yachthafen in Kührstedt führen wir an der großen Ringstedter Brücke vorbei und passierten die Lintiger Schleuse. Endlich war Bad Bederkesa in Sicht. Später als geplant und mit vielen neuen Eindrücken führen wir von dort mit dem Bus nach Bremerhaven zurück. An diese Reise werden wir uns noch lange erinnern!

BaWo
BREMERHAVEN

Die Experten für
barrierefreies Wohnen



BERATUNG
PLANUNG
UMSETZUNG

„Das Leben ist schon schwer genug -
machen Sie es sich wenigstens Zuhause leicht!“

Jörg Manitzky, Thorsten Klönzinski

Telefon 0471 80 20 67 | www.bawo-bremerhaven.de

REISEANGEBOT



21. BIS 28. DEZEMBER 2013

SONNENHOTEL WOLFSHOF / WOLFSHAGEN IM HARZ

„ERHOLSAME WEIHNACHTSFEIERTAGE IM SCHÖNEN HARZ“

Malerische, historische, kleine Städte und Orte laden im Harz zum Verweilen und Bummeln ein.

Ihr Urlaubsort Langelsheim/Wolfshagen liegt in einer der schönsten Gegenden des Harzes.

Zur 1000-jährigen Kaiserstadt Goslar ist es nicht weit. In diesem idyllischen Luftkurort finden Sie noch Ursprünglichkeit und die Nähe zur Natur. Die romantisch-malerische Umgebung des Hotels bietet auf den rund 20 gut angelegten Wanderwegen mit über 100 km Länge ideale Voraussetzungen zum Spaziergehen und Wandern. Der Harz ermöglicht eine große Auswahl von interessanten Ausflugszielen, wie z.B.:

Braunlage, Clausthal-Zellerfeld, Goslar, Bad Lauterberg, Bad Harzburg, Harz-Rundfahrt.

Fernab vom Alltag bietet unser gemütliches ***+Vertragshaus **Sonnenhotel Wolfshof** großzügige, behagliche Zimmer, alle mit Bad/Dusche, WC, Föhn, Farb-TV, Telefon und teilweise Balkon ausgestattet. Ein Fahrstuhl, eine rustikale Bierstube und eine Sonnenterrasse gehören ebenso dazu. Das Sonnenhotel verfügt über einen Wellnessbereich, der aus Sauna, einem Hotelschwimmbad und dem Solarium besteht. Ebenfalls werden Massage- und Kosmetikanwendungen angeboten. Aktive Erholung finden Sie bei Tischtennis, beim Kegeln oder in der Reitanlage direkt auf dem Hotelgelände. Auf der Sonnenterrasse genießen Sie den herrlichen Ausblick auf die Harzlandschaft. Die Küche des Wolfshofes beweist schon am Morgen, wie sehr ihr Gesundheit und Wohlbefinden des Gastes am Herzen liegen. Lassen Sie sich schon am reichhaltigen Frühstücksbuffet verwöhnen. Beim Abendessen erwarten Sie festliche Abendmenüs bzw. Buffet.

UNSERE LEISTUNGEN:

- Bustransfer nach Wolfshagen und zurück
- 8 Tage / 7 Übernachtungen mit Frühstück
- Kurtaxe
- 7 x Abendessen im Rahmen der Halbpension mit festlichen Menüs bzw. Buffets
- BEW-Reisebegleitung
- Sektempfang mit Begrüßung
- 1 geführte Fackelwanderung incl. Feuerzangenbowle
- Kostenfreie Nutzung der Kegelbahn
- Weihnachtsfeier im Restaurant mit Kaffee und Christstollen
- Freie Nutzung von Hallenbad und Sauna
- Busausflüge fakultativ

DOPPELZIMMER P.P. € 545,-
EINZELZIMMER € 615,-

Änderungen und Druckfehler vorbehalten;
Mindestbeteiligung: 20 Personen

WEIHNACHTSMÄRKTE 2013

Stimmen Sie sich auf Weihnachten ein und fahren Sie mit uns bequem per Bus und BEW-Reisebegleitung nach:

02. Dezember Oldenburg	23,- Euro	13. Dezember Hamburg	25,- Euro
05. Dezember Bremen	20,- Euro	17. Dezember Lübeck	30,- Euro

MARSCHENHOF

SONNE SATT AUF DEM SOMMERFEST IM MARSCHENHOF WREMEN

Das schöne Wetter lockte auch dieses Jahr wieder viele Gäste auf das Sommerfest direkt hinterm Wremer Deich. Auf der Sommerterrasse des Marschenhofes wurde es schnell voll. Bei einem gemütlichen Spaziergang im parkähnlich angelegten Gartenbereich konnte man sich nach dem leckeren Essen entspannt die Beine vertreten. Die Bewohner vom Marschenhof, "Haus am Blink", Krummenacker und der Wiener Str. waren mit von der Partie.

Als 11 Uhr die ersten Gäste eintrafen, stand draußen schon der Grillmeister

mit Bratwurst, Nackensteak, Bauchfleisch und Krustenbraten bereit, ganz zu schweigen von dem Spanferkel am Spieß. Dazu gab es leckere Salate und Dips. Die Sonne lockte viele Besucher an, auch Nachbarn des Marschenhofes ließen sich blicken und verbrachten einen schönen Tag. Einige der Gäste nutzten den Fahrdienst vom Marschenhof, um von der Endhaltestelle der Buslinie 9 abgeholt und hingebacht zu werden. Eine gute Idee, denn nicht jeder hat ein Auto.

Nach dem deftigen Essen nutzten einige die Gelegenheit, eine Runde über die Gartenanlage des Marschenhofes zu schlendern oder auf dem kleinen Flohmarkt im Innenbereich zu stöbern. Dort präsentierten VerkäuferInnen Schmuckstücke und Selbstgebasteltes wie Karten, Kränze und andere Deko. Leider ging draußen die Post ab und so mussten die VerkäuferInnen drinnen verharren.

An BEW-Mitarbeiterin Ulrike Grambow kam dagegen keiner so schnell vorbei. Sie informierte an einem Stand über die Leistungen und Angebote des BEW. Bei geführten Rundgängen hatten Interessierte die Möglichkeit, sich eine der der Wohnungen für das Betreute Wohnen im Marschenhof zeigen zu lassen.

Das war ein schöner und abwechslungsreicher Tag, fanden auch die Bewohner des BEW.



Veranstaltungen im Marschenhof Wremen



Sonntag, 1. Advent

von 11.30 bis 14.00 Uhr – Deftiges Bratenbüffet

25. und 26. Dezember

von 11:30 Uhr bis 14 Uhr – Buffet zu Weihnachten

Mit Vorsuppe & Dessert, Entenkeulen, Rinder- und Schweinebraten, Lachs in Folie, Scholle, verschiedene Saucen, Apfelrotkohl, buntes Kaisergemüse, Salatbüffet, Kartoffelknödel & Kartoffeln.

Dienstag, 31. Dezember

SilvesterGala 2013

Sektempfang mit festlichem Gala-Buffet, Sekt zum Anstoßen um Mitternacht und Live-Musik von „Emil & Daniela Harder“! Selbstverständlich bieten wir Ihnen auch in diesem Jahr Übernachtungsmöglichkeiten an, sodass Sie die Feier in vollen Zügen genießen können. Am Neujahrmorgen erwartet Sie dann ein reichhaltiges Katerfrühstück, damit Sie gestärkt in das Jahr 2014 starten können.

PLANEN SIE IHRE GRÜNKOHLTOUR ZUM MARSCHENHOF ODER KOMMEN SIE ZU UNSEREN

Grünkohlpartys 2014

Grünkohl satt – mit Kasseler, Kochwurst, Pinkel, Speck, Salzkartoffeln und Senf, inkl. Getränke (Softgetränke, Wein, Bier, Bacardi, Wodka, Korn, Weinbrand, Roter, Jägermeister, Waldmeister, Kaffee)

Einlass ab 18.00 Uhr, Musik und Tanz ab 19.30 bis 20.00 Uhr

Termine:

11.01.2014 Musik: Die Flachländer	22.02.2014 Musik: DJ Heaven
01.02.2014 Musik: DJ Heaven	08.03.2014 Musik: Die Flachländer
08.02.2014 Musik: wird noch bekannt gegeben.	

all incl. 35,50 Euro p.P. Mit Übernachtungsmöglichkeit.

Damit eine bessere Planung möglich ist, bitten wir Sie, sich zwei Wochen vor den jeweiligen Terminen anzumelden. Wir freuen uns auf ein paar schöne Tage mit Ihnen!

BEW Marschenhof-Wremen · In der Hofe 16 · 27638 Wremen
Tel. (0 47 05) 18-0 · Fax (0 47 05) 10 36 · www.marschenhof-wremen.de

HAUS AM BLINK

VIELE ANGEBOTE UND ATTRAKTIONEN LOCKTEN DIE BESUCHER AUF DAS SOMMER- FEST IM HAUS AM BLINK

Mit einem abwechslungsreichen Programm und Unterhaltung lockte das Sommerfest vom „Haus am Blink“ Anfang August viele Besucher an. Das bunte Treiben und die gute Stimmung unter den Gästen und bei den BEW-MitarbeiterInnen täuschten über das Grau in Grau des Wetters und einem kurzen Regenschauer hinweg.

Bei milden Temperaturen ließ es sich im Garten der Gastronomie „Treffpunkt“ gut aushalten. Ab 11 Uhr wurden dort schon fleißig Nackensteaks, Bratwurst und ein großes Spanferkel am Spieß gegrillt, dazu gab es leckere Salate und Dips. Die BewohnerInnen der Wohnanlage versammelten sich währenddes-

sen zusammen mit ihren Angehörigen und den BEW-MitarbeiterInnen vor einem wärmenden Lagerfeuer und grillten Würstchen am Spieß.

An musikalischer Unterhaltung mangelte es an diesem Tag nicht: neben Akkordeonmusik und zwei Chören, die „Hobby Singers“ und dem „Debesteder Seemannschor“, spielten die „Red Diamonds“ flotte Tanzmusik.

Wem es draußen zu kühl wurde, der konnte sich drinnen aufwärmen oder auf dem kleinen Sommerbasar umschauen, der mit Selbstgebasteltem lockte.

Aus ausrangierten Hosen und schönen Stoffen wurden individuelle Taschen in Handarbeit gezaubert, oder man stattete sich mit Strickmütze und Schal für den nächsten Winter aus.

Das Sommerfest stand aber auch unter dem Motto „Tag der offenen Tür“. So hatte jeder Besucher und Interessierte die Möglichkeit, sich die Musterwohnungen vom Betreuten Wohnen im „Haus am Blink“ zeigen zu lassen und sich individuell zu den Leistungen des BEW zu informieren. Auch Blutzucker- und Blutdruckmessungen wurden von den Pflegekräften des BEW kostenlos getestet, es kann ja nie schaden ...



HAUS AM BLINK

VOLLES HAUS IN DER GASTRONOMIE „TREFFPUNKT“: „EUROPÄISCHE NACHT“ UND OKTOBERFESTSTIMMUNG LOCKTEN ZUM TANZ



Das Team der Gastronomie vom „Haus am Blink“ sorgte wie immer gut für das Wohl der Gäste.

Ende September gab es allen Grund zu feiern: Die große „Europäische Nacht“ in der Gastronomie vom „Haus am Blink“ lockte mit internationalen Spezialitäten und Live-Musik der italienischen Band „Espresso Corretto“. Die Gäste waren begeistert vom reichhaltigen und leckeren Buffet, hier war für jeden Geschmack etwas dabei. Mit Tanz und Musik ließ man den gelungenen Abend ausklingen.

Auch zum „Bayrischen Frühschoppen“ am 3. Oktober erschienen zahlreiche Gäste ab 11:30 Uhr im großen Saal der Gastronomie. Die meisten von ihnen gemäß traditioneller Kleiderordnung in Dirndl oder Lederhosen, Bluse oder Karohemd, auch das Gastro-Team hatte sich an jenem Tag in Schale geschmissen.

Nach einem kleinen Tänzchen und einem ersten Umtrunk wurde das deftige Buffet mit Sauerkraut, Knödel, Hachsen, Leberkäse, Kartoffelsalat, Weißwurst und vielem mehr eröffnet.

Neben bayrischer Musik von den „Flachländern“ wartete ein Überraschungsprogramm auf die Gäste.

Das „Internationale Varieté“ mit André und Oliver Sarmenta gaben ihre Bauchrednershow mit Oma „Rosel“ zum Besten, diese hatte es auf einen der männlichen Zuhörer abgesehen. Damit hatte André Sarmenta die Lacher auf seiner Seite.

Am Nachmittag wurde das Programm durch Musik der „Flippers“ ergänzt. Nun hielt es niemanden mehr auf den Stühlen und die Tanzfläche füllte sich. Die Oktoberfeststimmung war perfekt!



Musik und gute Laune lockte die Gäste zum Tanz aufs Parkett.

Veranstaltungen im „Treffpunkt“ Haus am Blink

Mitte November bis Ende Februar 2014

Grünkohlzeit

Grünkohl satt, reichlich Beilagen wie Kasseler, geräucherter und frischer Bauch, Kochwurst, Pinkel, Brat- und Salzkartoffeln, Senf, Verdauungskorn.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag ab 11:30 Uhr

Weihnachtsbrunch-Buffet

Dienstag, 31. Dezember ab 19:00 Uhr

SilvesterGala 2013

Es erwartet Sie ein Sektempfang mit festlichem Gala-Buffet, ein Mitternachts-Snack mit Drink und Live-Musik der „River Dance Band“!

8. Februar 2014 ab 18:00 Uhr

Grünkohlparty mit Live-Musik

Grünkohlbuffet mit Grünkohl satt und Live-Musik. Getränke extra.

„Treffpunkt Haus am Blink“, Adolf-Butenandtstr. 7, 27580 Bremerhaven, Tel. (04 71) 98 43 401



OKTOBERFESTE

TAGESSTÄTTE KRUMMENACKER LÄDT ZUM OKTOBERFEST

Leberkäse, Weißwurst, Sauerkraut, Kartoffelsalat, Brezel und andere leckere Spezialitäten wurden zum Oktoberfest in der Tagesstätte Krumpfenacker serviert. Dort verbrachten die BewohnerInnen zusammen mit den BEW-MitarbeiterInnen einen bayrischen Nachmittag mit festlicher und selbst gebackener Dekoration,

dem ein oder anderen Bier und Musik. Einige der Bewohner ließen sich den Spaß nicht entgehen und kamen in traditioneller Kleidung. Zu solchen Anlässen kommen die Bewohner der Seniorenwohnanlage immer wieder gerne zusammen, man kennt sich untereinander gut. So freuen sich alle schon auf die anstehende



Halloween-Party Ende Oktober und schließlich die gemeinsame Weihnachtsfeier am 4. Dezember.



OKTOBERFESTE

OKTOBERFEST BEI DEN BEWOHNERN DER WOHN- ANLAGE „HAUS AM BLINK“



Auch die Senioren und Seniorinnen im „Haus am Blink“ feierten in traditioneller Manier das Oktoberfest. Im Wintergarten des Hauses wur-

de alles im bayrischen Stil dekoriert und vorbereitet. Die „Hobby Singers“ sorgten für die passende musikalische Stimmung, dazu wurde



geklatscht und gesungen. Auch die Mitarbeiterinnen brachten Feierlaune mit, sie warfen sich in die traditionelle Tracht und kümmerten sich um das Wohl ihrer Bewohner. Dazu gab es typische bayrische Speisen wie Brezel oder Weißwurst mit Bier und natürlich Kaffee satt am Nachmittag. Das war mal wieder ein schöner und abwechslungsreicher Tag für die Bewohner.

„Sie lebt schon
seit 58 Jahren
hier und es gefällt
ihr immer noch.“

Elfriede und Dieter S. wohnen in Bremen-Vahr.

GEWOBA
ist immer da.

Das ist
unser
Zuhause!



www.gewoba.de

BIER-HARLOS & Meine
Getränke-Dienstleister *und* Spirituosen
aus Deutschland und der Welt

Weißenstein 14 · 27574 Bremerhaven
DURSTHOTLINE (0471) 93230-0 · Fax -60
www.Bier-Harlos.de

PSYCHIATRISCHE HILFEN

GUTE STIMMUNG UND VIEL MOTIVATION BEIM „PSYCH-CUP“



Lagebesprechung beim Team der Psychiatrischen Hilfen des BEW.

Jeden Donnerstag wurde in der Sportgruppe der Betreuer Hilko Ost und Mike Hesse mit den TeilnehmerInnen für den diesjährigen „Psych-Cup“ im August trainiert. Auf dem Sportplatz des FC Sparta in der Pestalozzistraße ging es hoch her.

„Das Training wurde mit viel Spaß und Elan angenommen“, erzählte Hilko Ost. „Doch die TeilnehmerInnen haben auch gemerkt, dass sie sich für den „Psych-Cup“ fit halten müssen.“ Anfangs musste sich die Gruppe erst einfinden, doch dann klappte es ganz gut. Leider wurden sie von den anderen Teams überholt. Schließlich wurde es der 7. Platz. An diesem Tag zählte für das Team des BEW nicht nur die Rangliste, vor allem der Spaß und das Miteinander standen im Mittelpunkt und so waren am Ende doch noch alle zufrieden.

Erst im Sommer wird in der Sportgruppe wieder draußen Fußball gespielt. Für den Winter besteht ab sofort das Angebot, in der Halle des OSC Bremerhaven zusammen mit der Arche (Diakonie) zu trainieren.

SPORTGRUPPE:

OSC Bremerhaven, Am Stadion 10
Jeden Freitag von 14 bis 15 Uhr (außer in den Schulferien)
Treffpunkt: 13:30 Uhr am Großen Blink 4

Ansprechpartner:

Mike Hesse, 0163 - 76 48 453
Claudius Heim, 0157 - 37523002

Hotline: (0471) 3003 555
www.bremerhavenbus.de

BREMERHAVEN BUS



immer für Sie nah

PSYCHIATRISCHE HILFEN

13. CUXHAVENER FACHTAGUNG:

WIE TEILHABE UND INKLUSION BEHINDERTER MENSCHEN IN DER GESELLSCHAFT GELINGEN KÖNNEN

Arbeitskreis Freier Träger im Landkreis Cuxhaven



Bereits das dritte Mal in Folge widmete sich die 13. Cuxhavener Fachtagung im Evangelischen Bildungszentrum Bederkesa dem Thema von Inklusion und Sozialraumgestaltung im Umgang mit behinderten Menschen in der Gesellschaft. Das diesjährige Motto lautete „Unterstützung inklusiv(e)? Wie Teilhabe organisiert werden kann“.

Die jährlich stattfindende Veranstaltung wird vom „Arbeitskreis Freier Träger im Landkreis Cuxhaven“ ausgerichtet. Zu den Mitgliedern gehören neben dem BEW, die Elbe-Weser-Werkstätten, die Albert-Schweitzer-Wohnstätten, das Deutsche Rote Kreuz Wesermünde, die Diakonische Behindertenhilfe Cuxhaven, die WWL Lebenshilfe Cuxhaven und die AWO. Die Fortbildungsveranstaltung soll Denkanstöße für den Prozess der Inklusion liefern, der für alle Beteiligten eine gesellschaftliche Herausforderung darstellt. Immer wieder Herauszustellen ist

der Begriff der Inklusion gegenüber dem der Integration. Bei der Integration wird von der betreffenden Person erwartet, sich in die bereits bestehende Gesellschaft einzugliedern, bzw. anzupassen. Bei der Inklusion hingegen soll die „selbstverständliche und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereichen“ stattfinden, wobei die gleiche Qualität und der gleiche Standard in den jeweiligen Lebensbereichen erwartet wird, wie er Menschen ohne Behinderung zugestanden wird.

Prof. i.R. Dr. Walther Dreher, vom Department Heilpädagogik und Rehabilitation Universität zu Köln, fordert in seinem Vortrag ein „Umdenken“ und zeigte „Handlungsperspektiven und Transformationsprozesse vor Ort“ auf.

Mit der Eingangsfrage „Wer von den Anwesenden hat im Leben Unterstützungsbedarf?“ überraschten Referenten des PEZ-Projektes (Per-

sönlichkeitsentwicklung und Zufriedenheitsermittlung). „Wir brauchen alle Unterstützungsbedarf“, lautete die Antwort von PEZ. „Wir kaufen unsere Brötchen beim Bäcker, wenn das Auto kaputt ist, fahren wie zur Werkstatt und andere Menschen brauchen eben eine soziale Begleitung.“ Das Projekt setzt sich für mehr Teilhabe von Beschäftigten in den Osnabrücker Werkstätten im Arbeitsleben ein, mit der konkreten Unterstützung ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Schon einfache Sprachbarrieren oder körperliche Beeinträchtigungen bedeuten für alle Beteiligten eine Herausforderung, den Betroffenen ein nach individuellem Bedarf und der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung angepasstes Umfeld zu schaffen.

Beim gemeinsamen Mittagessen blieb Zeit sich auszutauschen und die neu gewonnen Erkenntnisse zu diskutieren.

PSYCHIATRISCHE HILFEN

DIE PSYCHIATRISCHEN HILFEN FREUEN SICH, GLEICH DREI NEUE MITARBEITER IM TEAM BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN.

Andreas Mau (links) und Sven Günzel haben sich in ihrem neuem Büro eingerichtet und hatten Zeit, sich ein wenig einzuleben, die Abteilung und ihre Kollegen kennenzulernen. Als gelernter Dipl. Soziologe hat Andreas Mau besonders in den letzten Jahren konsequent darauf hingearbeitet, einmal beruflich im sozialen Bereich Fuß zu fassen. Schon während des Studiums hat er sich praktisch orientiert und dadurch Berufserfahrungen sammeln können. Schnell hat er gemerkt, dass ihm die Arbeit als Betreuer für junge Erwachsene und psychisch kranke Menschen Spaß macht und diese auf ihrem Lebensweg unterstützen möchte. Für die Arbeit beim BEW in der Psychiatrischen Abteilung helfen ihm auch seine Kenntnisse aus dem Bereich der Psychiatrie, die er sich während seines Studiums aneignete. Nun freut er sich auf einen beruflichen Neuanfang.

Sven Günzel hat über berufliche Um-



wege in den Bereich der Sozialarbeit gefunden. Als gelernter Schiffbauer merkte er schnell, dass diese Tätigkeit nicht das Richtige für ihn ist. Erst durch Kontakte im freundschaftlichen Umfeld entstand das Interesse sich beruflich sozial zu engagieren und machte eine Ausbildung zum

Erzieher. Schließlich arbeitete er vier Jahre im Kinder- und Jugendwohnheim in Neuhaus an der Oste, bevor er Mitte August zu den Psychiatrischen Hilfen des BEW wechselte. Nun betreut er eigene Klienten und freut sich auf die neuen Aufgaben.

Auch **Angela Gaedicke** ist neu im Team der Psychiatrischen Hilfen und übernimmt einen Teil der Klienten von Betreuerin Susan Vos. Als gebürtige Wilhelmshavenerin muss sich Angela Gaedicke erstmal in Bremerhaven einleben und ist gerade dabei sich zu orientieren. Als gelernte Heilerziehungspflegerin hat sie schon berufliche Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen sammeln können. In einem Wohn- und Pflegeheim hat sie 2 ½ Jahre psychiatrische Eingliederungshilfe geleistet und war in einer offenen Psychiatrie im Krankenhaus tätig. „Die ambulante Betreuung von Klienten, wie beim BEW, ist ein Unterschied gegenüber meinen bisherigen beruflichen Erfahrungen. Als BezugsbetreuerIn hat man die Möglichkeit zu den Klienten eine größere Beziehung aufzubauen und eine Vertrauensbasis zu schaffen. Zudem leistet man mehr Hilfe im Alltag der Betroffenen“, erzählt Angela Gaedicke. „Ich bin gespannt, was mich noch erwartet und freue mich auf die kommenden Monate.“



PSYCHIATRISCHE HILFEN

AM „TAG DER SEELISCHEN GESUNDHEIT“ STAND DAS THEMA „GEWALT UND SEELISCHE GESUNDHEIT“ IM MITTELPUNKT

Der 10. Oktober ist der von der Weltgesundheitsorganisation WHO ausgerufenen „Tag der seelischen Gesundheit“. Dies nahm das Bremerhavener Aktionsbündnis, mit dem BEW als eines der Gründungsmitglieder, zum Anlass, sich in diesem Jahr mit dem Thema „Gewalt und seelische Gesundheit“ auseinanderzusetzen. „Gewalt und seelische Gesundheit“ sind eng miteinander verknüpft. Die Ursachen und Folgen von Tätern und für Opfer wurden in einem Vortrag

mit anschließender Diskussionsrunde von verschiedenen Fachstellen beleuchtet.

Viele Betroffene, Angehörige und Professionelle tummelten sich im neuen „Zentrum für seelische Gesundheit“, um sich den Vortrag von Herrn Christian Spoden, von der Fachstelle für Gewaltprävention Bremen/ Bremerhaven, anzuhören. Begrüßende und einleitende Worte sprach unsere Stadträtin für Gesundheit, Brigitte Lückert.

Acht Thesen zum Thema „Gewalt und seelische Gesundheit“ wurden auf Plakaten im Saal ausgehängt, die anschließend in einer Gesprächsrunde durch Vertreter vom Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mädchen-/ Jungentelefon und Stadtteilinitiativen diskutiert wurden.

Fortsetzung auf Seite 24

Wir mit Dir

»Ganz nah dran.«

Unser Engagement für die Menschen und Institutionen unserer Region ist vorbildlich. Ob als Förderer u. a. für Sport, Kunst und Kultur oder Dienstleister und Arbeitgeber: Wir mit Dir.

Joachim Schröter, Firmenkundenbetreuer

volksbankeg.de

Volksbank eG
Bremerhaven-Cuxland

Fortsetzung von Seite 23

RICHTIG ODER FALSCH
– WAS MEINEN SIE?

1. Aggression ist nicht gleich Gewalt.
2. Gewaltverhalten wird (fast) immer legitimiert.
3. In unserem Hilfesystem werden Gewaltformen unterschiedlich bewertet.
4. Unser Strafverfolgungs-System nimmt dem Täter die Verantwortung für sein Handeln.
5. Die Folgen von Gewalt hängen nicht nur von der Schwere der Gewalthandlung ab.
6. Ob eine Handlung gewalttätig ist, bestimmt nicht alleine das Opfer.
7. Das Opfer in der Opfer-Rolle zu belassen stellt einen Kunstfehler dar. Dasselbe gilt für Täter.
8. Wir lieben Gewalt, wir hassen Vergebung.

Diese Thesen geben im Wesentlichen die Schwerpunkte des Vortrages von Christian Spoden wieder. Dabei ergeben sich drei Definitionen von interpersoneller Gewalt: körperliche, seelische und sexuelle Gewalt. Diese Hierarchien werden in der Gesellschaft unterschiedlich bewertet oder legitimiert. Während körperliche Gewalt sofort sichtbar ist und verurteilt wird, sind die Folgen von seelischer Gewalt unsichtbar und zeigen sich subtiler. Auch die Form der sexuellen Gewalt lässt sich auf den ersten Blick schwer nachweisen. Meist müssen die Opfer dabei jedes kleinste Detail des Erlebten schildern um den Täter zu überführen. Zudem rechtfertigen sich die Täter oft und suchen fadenscheinige Ausreden für ihr Handeln. Christian Spoden zeigte aber auch Lösungswege auf: „Erst wenn der Täter bereit ist seine Fehler einzugestehen, entsteht die Bereitschaft bei den Opfern zum Vergeben und



Neben dem Referenten Herrn Christian Spoden (links) kamen weitere Vertreter von Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Mädchen-/Jungentelefon und den Stadtteilinitiativen zu Wort.



Für die anschließende Gesprächsrunde wurden die Stühle im Kreis angeordnet, um einen besseren Dialog untereinander zu ermöglichen.

Verzeihen.“ Er machte auch deutlich, dass Aggression nicht gleich Gewalt ist: „Es müsse Raum bleiben, seine Aggressionen raus zu lassen und diese Energie konstruktiv einzusetzen, denn Gewalt entsteht vor allem durch Aggressionsverbot.“

Die Psychiatrischen Hilfen des BEW halten Angebote für Menschen mit Gewalterfahrungen, und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der seelischen Gesundheit, bereit.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE 1/14
BERICHTEN WIR ÜBER FOLGENDE THEMEN:

- Der „Frauenfreizeit“ auf der Insel Dahs vom 23. bis 27. September 2013.
- Der „Männerfreizeit“ im Weserbergland vom 21. bis 25. Oktober 2013.
- Den Weihnachts- und Silvesteraktionen 2013
- Der „Praxismesse der Sozialen Arbeit“ am 6. November 2013

PFLEGE UND BETREUUNG

BLUTDRUCK- UND ZUCKERMESSUNGEN BEIM
BEW-STAND AUF DER GESUNDHEITSWOCHE
IN DER STADTHALLE



Gesundheitsdezernentin Brigitte Lückert ließ sich von BEW-Mitarbeiterin Ulrike Grambow durchchecken.

Auch dieses Jahr war das BEW auf der Gesundheitswoche in der Stadthalle mit einem Stand vertreten. Unter dem Motto „MITEINANDER - Wir unterstützen Sie vielfältig aus einer Hand“, informierten dort BEW-MitarbeiterInnen an zwei Tagen über die verschiedenen Angebote und Leistungen des Vereins.

Unter dem Titel „Abenteuer Gesundheit“ startete die Gesundheitswoche am 7. September in die 22. Runde. Es gibt viele Wege sich gesund und fit zu halten, zumeist Bedarf es ein gewisses Maß an Disziplin. Die üblichen Verdächtigen sind eine gesunde Ernährung mit ausreichend Obst und Gemüse, viel Bewegung an der fri-

schen Luft und regelmäßige Gesundheitschecks beim Arzt, um eventuellen Krankheiten vorzubeugen. Das hört sich alles einfacher an als es ist, aber auf der Gesundheitswoche bekam man wieder viele Tipps von regionalen Fachärzten, Therapeuten, Referenten und den beteiligten Ausstellern zu Prävention und Früherkennung von Wirbelsäulenproblemen, Herz-Kreislauferkrankungen, Fuß- und Nackenschmerzen oder häuslichen Unfällen im Kindes- und Seniorenalter. In Workshops, mit Experimenten und Untersuchungsmöglichkeiten wurde dieses Wissen vermittelt.

Auch die BEW-MitarbeiterInnen waren aktiv und boten kostenlose Blutdruck- und Zuckermessungen an. Für einen Gesundheitscheck stellte sich die Bremerhavener Gesundheitsdezernentin Brigitte Lückert am BEW-Stand zur Verfügung, auch Stadtrat Klaus Rosche schaute vorbei. Neben der Bremerhavener Prominenz interessierten sich viele ältere Menschen für die Angebote und Leistungen des BEW. Viele waren zu unserer Überras-

Fortsetzung auf Seite 26

Fortsetzung von Seite 27

Ernährung oder Hauswirtschaft. Hier ein Beispiel: LK 4 = Große Morgen- oder Abendtoilette. Der LK enthält folgende Teilleistungen: Ganzkörperwäsche oder Baden/Duschen, Haarpflege (kein Haare aufdrehen, färben o.ä.), Mund- und Zahnpflege, Rasur (auch für Damen), Aus- und Ankleiden.

Wie wird das bei demenzkranken Menschen gehandhabt, die zum Beispiel keine Pflegestufe haben?

Hier greift das Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG), welches seit dem 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist. Es schafft Verbesserungen für alle Menschen, die z.B. an Demenz erkrankt sind. Sie brauchen viel Anleitungs-, Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf und sollen in der Häuslichkeit so lange wie möglich versorgt werden. Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz haben jetzt bereits (neu) in der Pflegestufe 0 Anspruch auf Geld- oder Sachleistung und diese können auch kombiniert werden.

Fallen dann die Betreuungsleistungen weg?

Die zusätzlichen Betreuungsleistungen in Höhe von 100 oder 200 € pro Monat bleiben erhalten und sind wie bisher zweckgebunden. Auch Menschen mit dieser eingeschränkten Alltagskompetenz in den Pflegestufen 1 und 2 erhalten einen Zuschlag. Nur bei Pflegestufe 3, Härtefallregelungen und bei allen stationären Pflegestufen bleibt alles beim Alten.

Siehe Tabelle:

Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz	Zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI	Pflegegeld	Pflegesachleistung
Pflegestufe 0	100 € oder 200 €	120,00 €	225,00 €
Pflegestufe 1	100 € oder 200 €	305,00 €	665,00 €
Pflegestufe 2	100 € oder 200 €	525,00 €	1.250,00 €

Das heißt zusätzlich zur häuslichen Pflege kann man nun auch eine Betreuung beantragen?

Pflegedienste die Vereinbarungen mit dem Kostenträger haben, können ihre Betreuungsleistungen verschiedenster Art anbieten (z.B. Einzel- oder Gruppenbetreuung). Damit sollen vor allem auch die pflegenden Angehörigen entlastet werden.

Hat das BEW eine derartige Vereinbarung mit den Kostenträgern?

Wie so oft war das BEW eine Einrichtung der allerersten Stunde. Wir haben die Vereinbarung bereits seit 2002 als das Pflegeleistungsergänzungsgesetz verabschiedet wurde.

Also doch eine Pflege nach Zeit?

Je nachdem, wie der Pflegedienst mit dem Pflegekassenverband seinen Vertrag ausgehandelt hat, kann er Pflege, Hauswirtschaft oder Betreuung auch auf Zeitbasis anbieten. Hier kann sich der Kunde z.B. mehr Zeit beim Baden einräumen lassen, je nachdem wie es sich durch den „Baukasten“ LKs gestalten lässt. Die Leistungserbringung steht immer im Einklang mit einer qualitativ hochwertigen Versorgung. Selbstverständlich bekommt unser Kunde immer einen Kostenvoranschlag damit niemand später eine unangenehme Überraschung erlebt.

Was ist eigentlich eine Verhinderungspflege?

Um pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben Abstand zu gewinnen, wurde die Verhinderungs- oder Urlaubspflege eingerichtet.

Das BEW kann Klienten in ihrer Wohnung oder in eine unserer Einrichtungen für maximal 28 Tage im Jahr ergänzend pflegen.

Die Angehörigen haben oft eine große Last zu tragen. Wird für sie auch etwas getan?

Die Rahmenbedingungen für Rehabilitationskuren mit Angehörigen wurden durch das PNG verbessert, um den besonderen Belangen der pflegenden Angehörigen gerecht zu werden.

Es wurde festgestellt, dass pflegende Angehörige eher eine Reha-Kur in Anspruch nehmen, wenn sie ihren Pflegebedürftigen in ihrer Nähe wüssten. Dem wurde jetzt entsprochen. Zudem wird geregelt, dass Einrichtungen des Müttergenesungswerkes oder gleichartige Einrichtungen stärker als bisher in die Versorgung der pflegenden Angehörigen eingebunden werden können.

Dieses und noch viel mehr können Sie in den BEW Pflegesprechstunden unserer Senioren-Tagesstätten erfahren. Wir beantworten Ihre Fragen, egal ob allgemein oder speziell, wenn es um Erstellung von Kostenvoranschlägen geht.

IMPRESSUM

© Herausgabe und Vertrieb
BEW Betreuungs- und Erholungswerk e.-V.
Wiener Straße 5, 27568 Bremerhaven
Tel. (04-71) 9-54-31-0,
Fax-(04 71) 9-54-31-51
e-mail: info@bew-bhv.de
www.bew-bhv.de

Verantwortlich

Günter Lemke

Redaktion

Julia Dogan

Verlag

Müller DITZEN AG
Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

SENIOREN

„ANTI-ROST“ STEUERT EINEM NEUEN REKORD ENTGEGEN:

WILFRIED TÖPFER BERICHTETE IN JEVER ÜBER DAS BEW-ERFOLGSPROJEKT



Auftaktveranstaltung bei der Freiwilligen-Agentur Jever. Wilfried Töpfer (links) stellte dort das Erfolgsprojekt „Anti-Rost“ vor. (Foto: Schneider, Agentur Hanz)

Nach dem schon im Jahr 2013 unsere „Anti-Rost“ Helfer mit 258 Einsätzen ein Spitzenergebnis erzielt haben, sieht es in diesem Jahr nach einem neuen Rekordergebnis aus. Bis Ende August waren unsere Helfer bei fast 200 Einsätzen.

„Demnach werden wir am Jahresende so vielen Menschen aus Bremerhaven und den Stadtrandgemeinden geholfen haben, wie noch nie“, meinen Ilse Mynett und Wilfried Töpfer, unsere für das „Anti-Rost“ Projekt verantwortlichen Beisitzer im BEW Vorstand, stolz. Töpfer ist auf Einladung des Paritätischen in Friesland und der Freiwilligen-Agentur sogar kürzlich in Jever gewesen und hat dort unser Erfolgsangebot vorgestellt. Etwa 20 Vertreter aus Vereinen und Verbänden sowie der Stadt Jever staunten über die Erfolgsstory. Nun hofft die dortige Freiwilligen-Agentur auf Nachahmung.

GEGEN DAS VERGESSEN:

KRANZNIEDERLEGUNG ZUM ANTIKRIEGSTAG

Wie jedes Jahr am 1. September fand auch dieses Mal zum Antikriegstag eine Gedenkfeier an der Großen Kirche in der Bgm.-Smidt-Straße statt. Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft legten Kränze am Mahnmal für alle Opfer des 2. Weltkrieges nieder.

Jeder der es nicht kennt, sollte es sich anschauen und Innehalten: Das Mahnmal zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus neben der Großen Kirche in der Innenstadt. Mehr als 40 Jahre nach Kriegsende wurde die Bronzeskulptur des Bildhauers und langjährigen Professors an der Hochschule für Künste in Bremen, Waldemar Ottos, dort aufgestellt. Sie versinnbildlicht das Leid



Fortsetzung auf Seite 30

Fortsetzung von Seite 29

der Menschen unter der Gewalt-herrschaft des Nationalsozialismus.

Auf der Rückseite des Mahnmals befinden sich die prägenden Worte des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, zum 40. Jahrestag nach Kriegsende und der Befreiung vom Nationalsozialismus: „Wir gedenken in Trauer aller Toten des 2. Weltkrieges und aller Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. – Wir gedenken aller Menschen, die wegen ihrer religiösen oder politischen Überzeugung, wegen ihres Andersseins verfolgt und ermordet wurden. Wir gedenken derer, die eher den Tod hinnahmen, als ihr Gewissen zu beugen. Wir gedenken aller Völker, die im Krieg gelitten haben. Wir dürfen nicht vergessen. – Die Toten mahnen uns. Mühen wir uns um Frieden und Menschlichkeit.“

Ähnliche Worte ließ auch die polnische Vizekonsulin des Generalkonsulats der Republik Polen in Hamburg, Joanna Choros, in ihrer Rede verlauten. Sie betonte das, was wir als BEW mit der Veranstaltungsreihe „Kriegskinder berichten ...“ deutlich machen wollen: „Jetzt, wenn immer weniger Zeitzeugen unter uns sind, verblassen die histo-



(von links) Manuela Mahnke vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Karsten Behrenwald vom Deutschen Gewerkschaftsbund, die polnische Vizekonsulin Joanna Choros, Günter Lemke von der Deutsch-Polnischen-Gesellschaft und Vertreter der Polnischen Delegation hörten nach der offiziellen Zeremonie zur Kranzniederlegung gespannt dem Vortrag des Stadttheaters zu.

rischen Ereignisse. In der Zeit, als die persönlichen Erinnerungen noch wach waren, als die Erlebnisgeneration noch präsent war, schien vieles selbstverständlich. Heute ist es notwendig, neue Formen des Erinnerns zu suchen. Es ist wichtig, dass die junge Generation sich dafür engagiert.“

Zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden der DPG Günter Lemke, dem Vorsitzenden der DGB, Karsten Behrenwald, und Manuela Mahnke

vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, gedachten sie mit der Kranzniederlegung aller Opfer des zweiten Weltkrieges. Zu Gast in Bremerhaven war auch eine achtköpfige Delegation aus Polen. Organisiert wurde der Besuch von der DPG Bremerhaven, die seit 26 Jahren für den regelmäßigen Austausch mit Stettin und Polen sorgt. Die polnische Stadt Stettin ist seit 1990 offizielle Partnerstadt Bremerhavens.

TAGESSTÄTTEN

POLNISCHE DELEGATION ZU GAST IN BREMERHAVEN



Empfang der polnischen Delegation im Büro des Oberbürgermeisters (von links): Stadtverordnetenvorsteher Artur Beneken, Oberbürgermeister Melf Grantz, Stadtverordneter Ryszard Popiel, Hanna Gedwill, Piotr Zaniewski, Bozena Miluniec, Dr. Ryszard Miluniec (Direktor des städtischen Reinigungsbetriebs), Karina Karaman, Ewa Popiel und Günther Lemke (Deutsch-Polnische Gesellschaft). (Quelle: Stadt Bremerhaven)



Auch ein Besuch des Bremerhavener Ingenieurbüros von Born+Gollücke stand auf dem Programm.

Zum Anlass des Gedenkens der Opfer des 2. Weltkrieges am Sonntag, den 1. September, war im Rahmen der städtepartnerschaftlichen Aktivitäten mit Stettin eine Delegation aus Polen zu Gast in Bremerhaven, organisiert von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG), die seit 26 Jahren für den regelmäßigen Austausch mit Stettin und Polen sorgt.

Nachdem TeilnehmerInnen der DPG Anfang August auf der Sail in Stettin zu Gast waren, folgte nun der Besuch der Polnischen Delegation in Bremerhaven. Der Gedenktag für alle Opfer des 2. Weltkrieges, bot eine gute Gelegenheit den Aufenthalt zu verlängern. Rund vier Tage blieben die Gäste aus Polen mit Übernachtung im Marschenhof Wremen und hatten so die Möglichkeit, die Seestadt und ihre Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Auch die freundschaftlichen Verbindungen wurden gepflegt, um den Kontakt weiterhin aufrecht zu erhalten.

Die Beziehung der Partnerstädte ist nicht selbstverständlich, denn nirgendwo hatten die Deutschen im 2. Weltkrieg schlimmer gewütet als in Polen. Mehr als 6 Millionen Menschen kamen in den sechs Jahren durch Vernichtungslager des Holocaust und Deutsche Besatzung ab 1939 um. Die Vereinbarung von 1987 bleibt eine Geste der Versöhnung und Annäherung. Oberbürgermeister Melf Grantz und Stadtverordnetenvorsteher Artur Beneken nahmen den Besuch in Empfang und würdigten die Beziehungen beider Städte. Weiterhin stand eine Besichtigung der Lloyd-Werft und der Müllverbrennungsanlage der BEG auf dem Programm des viertägigen Besuches. Der Wegfall der Grenzen, die Zugehörigkeit zu Europäischer Union und NATO, haben dazu geführt, dass heute „Freunde“ nebeneinander wohnen und ein Leben in Demokratie und Freiheit ausüben können.

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

ERGO Victoria
Versichern heißt verstehen.

Hauptagentur
Marco Frese
Lindenallee 11, 27572 Bremerhaven
Tel 0471 3099750, Fax 0471 30997522
marco.frese@ergo.de

KURZ & KNAPP

■ Im Gesundheitsfonds der gesetzlichen Krankenversicherung zeichnet sich für dieses Jahr ein Überschuss von 200 Millionen Euro ab. Die Einnahmen belaufen sich voraussichtlich auf 192,2 Millionen Euro. Die Ausgaben der Kassen werden auf 189,1 Milliarden Euro geschätzt. Trotzdem fordern sie offenbar zusätzliche Milliarden aus dem Gesundheitsfonds für 2014 und verweisen damit schon auf steigende Ausgaben für Arzneimittel, Arzt-Honorare oder Krankenhausaufenthalte.

■ Der Bundesgerichtshof hat sich erneut hinter erwachsene Kinder gestellt, deren Eltern die Kosten für ihren Heimaufenthalt nicht aus eigener Tasche bezahlen können. Bei Berechnung des Vermögens der Kinder zur Festsetzung des Elternunterhaltes müssen die Eigenheime der Kinder „grundsätzlich unberücksichtigt bleiben“, weil sie für deren eigene Altersvorsorge dienen, hat der BGH in einem aktuellen Urteil entschieden.

■ Eine Studie des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) hat ergeben, das trotz Renten-Erhöhung zum 1. Juli Rentner seit 2004 12% weniger Kaufkraft haben. Grund ist die Inflation, die aktuell bei 1,7% liegt, und das verfügbare Einkommen deutlich reduziert. Zudem titelten am 23. Oktober 2013 die Nordsee-Zeitung und

der Weser-Kurier, dass immer mehr Rentner in Bremen und Niedersachsen auf Grundsicherung im Alter angewiesen sind. Für die Betroffenen ist das schon lange keine Geheimnis mehr!

■ Nach einer Studie „Wohnen 65plus“ des Pestel-Instituts fehlen in den nächsten Jahren rund 2,5 Mio. Senioren-Wohnungen, vor allem barrierearme Wohnungen und kleine Wohnflächen. Im Jahr 2035 werden in Deutschland nahezu 24 Mil-

lionen Menschen älter als 65 Jahre sein, das sind über 40 Prozent mehr als heute. Ein seniorengerechter Wohnungsmarkt bietet die Chance, die in Zukunft enorm wachsenden Kosten im Bereich der Pflege wirkungsvoll zu reduzieren, damit eine ambulante Pflege zu Hause weiterhin ermöglicht werden kann. Die Forderung des Verbändebündnisses „Wohnen 65plus“ an die neue Bundesregierung lautet daher, den Ausbau des Wohnungsmarktes für Senioren nicht länger zu vernachlässigen! Mehr unter www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de.

Wir machen Ihr Programm
STADTHALLE BREMERHAVEN

So, 26. Januar 2014, 16 Uhr
MOSCOW CIRCUS ON ICE
„Fantasy“ – die phantastische Eisshow mit
spektakulärer Akrobatik für die ganze Familie
in der Eisarena Bremerhaven

Mi, 19. Februar 2014, 20 Uhr
THE 12 TENORS
„Musik ohne (Alters-) Grenzen“

Di, 04. März 2014, 20 Uhr
HANSI HINTERSEER
& das Tiroler Echo
„Das Beste zum Jubiläum“ – Tournee 2014

Fr, 28. März 2014, 20 Uhr
INA MÜLLER & BAND
Tour 2014

Telefonischer Kartenservice: 0471/ 59 17 59

Institut SCHLANGE, Ihre Berater im Trauerfall!

Beratung • Vorsorge • Sterbegeld: Fragen Sie uns!

Erd- und
Feuerbestattungen
Seebestattungen
ab Bremerhaven mit
MS Geestemünde
ab Cuxhaven mit
MS Jan Cux
• seemannisch - termingerecht •

Hafenstraße 142
(und am Friedhof in
Geestemünde, Feldstraße 18
nach telefonischer
Vereinbarung)

LUISE
SCHLANGE GMBH
BESTATTUNGEN
seriös und preiswert!
www.bestattungen-schlange.de



0471/800 9000

Fax 0471/800 900 90



Verband
Dienstleistender
Thanatologen e. V.

Wir sind im Trauerfall an Ihrer Seite.

• persönlich • kompetent • situationsgerecht •



Besonders
Seebestattungen
sehr preiswert!

WISSEN FÜR JEDERMANN – HÄTTEN SIE ES GEWUSST?

Der deutsche Wein: Gibt es vorgeschriebene Qualitätsklassen?

Die Kenner des Weins wissen das sicherlich. Ja, das Deutsche Weingesetz von 1971 teilt den deutschen Wein in 3 Güteklassen ein, an die bestimmte Anforderungen gestellt werden. Zudem sind für die beiden höheren Klassen zusätzliche Kontrollen durch die amtlichen Prüfungsbehörden vorgeschrieben.

Das Deutsche Weingesetz kennt folgende Einteilung:

- | | |
|--|--|
| 1. Deutscher Tafelwein | leichte bekömmliche Weine für den großen Durst, frische Schoppenweine |
| 2. Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete (QbA) | gehaltvollere, für das Gebiet typische Weine mit geprüfter Qualität für den täglichen Genuss |
| 3. Qualitätswein mit Prädikat (a–e) | obere Güteklasse bis zur Spitzenqualität |
| a) Kabinett | elegante, ausgereifte Weine |
| b) Spätlese | Weine mit reicher Geschmacksfülle |
| c) Auslese | edle Gewächse für besondere Anlässe |
| d) Beerenauslese | edelste Gewächse für ganz spezielle Gelegenheiten |
| e) Trockenbeerenauslese | Erzeugnisse von höchster Geschmackskonzentration |

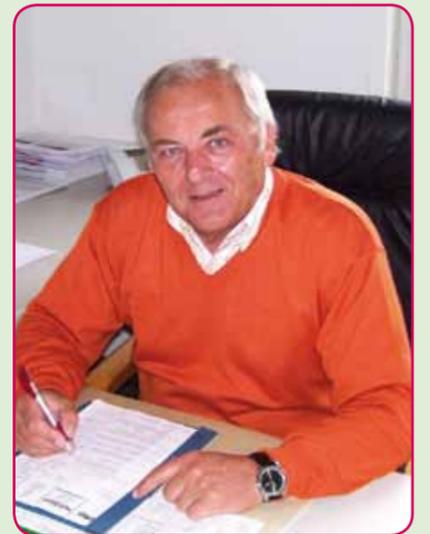
Eiswein

Rarität in allen 5 Prädikatsstufen

Grundsätzlich und damit unabhängig von diesen Güteklassen sind allerdings Klima, Bodenbeschaffenheit und Rebsorte die natürlichen Bestimmungsfaktoren für Qualität und Eigenart der Weine. Sie gelten daher auch als Mutter, der Winzer als Vater des Weines.

In vino veritas! Versuchen Sie es selbst.

Ihr Heinz Haushahn



GEBURTSTAGSKINDER



Das BEW gratuliert Frau Thea Petschke vom „Krummenacker“ zum 86. Geburtstag.

70 JAHRE:

- Scheper, Elke
- Köhler, Claus
- Dr. Lausen, Heinrich
- Haushahn, Heinz

80 JAHRE:

- Tiddens, Jürgen
- Seidel, Agnes

85 JAHRE:

- Broschk, Elisabeth
- Nothnagel, Paul
- Meier, Edith

75 JAHRE:

- Strassner, Eberhard
- Sauer, Ursula
- Stölting, Waltraut

90 JAHRE:

- Wegener, Ursula



NEUE MITGLIEDER

WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER:

- Frau Susan Martin
- Herr Frank Martin
- Herr Heinz Lilkendey
- Frau Martina Semken
- Frau Sylvia Papenhagen-Gerlt
- Frau Elke Stelling
- Herr Andreas Mau
- Frau Nicole Meyer

ver-wer-lich	Schwung	engl.: sitzen	auf einem Fleck verharren	nieder-länd. Name der Rur	Lenk-vor-richtung	Gewäs-ser in Mittel-asien	Mittel-europäer	See-manns-beklei-dung	ehm. Münze in Frank-reich	Abk.: Sankt	Gymnas-tik-utensil	ugs.: zeit-gemäß
Amts-, Ge-schäfts-bereich					Kleidung nach dem Ski-fahren							
Auslese der Besten				Gemein-schafts-währung			seemän-nisch: die Tiefe messen					
männ-licher Eltern-teil				Fußglied	über-mäßig, über-zogen					Luft der Lungen		Wahl-zettel-kasten
		Winter-monat, Monats-name	Buch-staben-reihe				Saiten-instru-ment	ein Leicht-metall (Kurz-w.)				
Kurzform von Kenneth	Fest, Fete				Mitglied der Fuß-balleif		Handels-waren					
			Hand-beweg-ung	unver-heiratet				eng vertraut		Hand-rühr-gerät		
aus-zeichnen	Rhein-Zufluss in der Schweiz		äußerst schöpfe-rischer Mensch				Nacht-lager	Biene				
Anstrich, Bemalung				Erdart	Maas-Zufluss	Schle-senver-kehrsmittel			arabi-scher Sack-mantel			kurz für: in das
			ehrgel-ziger Mensch					Mietauto				
Ver-kehrs-stockung	Ausflug mit dem „Draht-esel“					ge-schäf-tiges Tun						
Frage-wort			auf dem Weg (franz., 2 Wörter)					rö-mischer Kriegs-gott				

WEIHNACHTSFEIERN 2013

LIEBE VEREINSMITGLIEDER, LIEBE GÄSTE,

wir freuen uns, Sie dieses Jahr wieder auf unseren traditionellen Weihnachtsfeiern begrüßen zu dürfen.

Montag, 2. Dezember 2013 in der städt. Tagesstätte Altbürgerhaus (Neuelandstr. 48, Bremerhaven Lehe) und **Mittwoch, 4. Dezember 2013** in der städt. Tagesstätte Seniorenhus Wulsdorf (Bremer Str. 17, Bremerhaven Wulsdorf) jeweils von **14:30 bis 16:30 Uhr**.

Es erwartet Sie eine festliche und besinnliche Feier mit folgendem Programm: (Änderungen vorbehalten)

- Begrüßung der Gäste
- Kinder und Jugendliche vom Stadttheater (Altbürgerhaus)
- Kinder der Kita St. Ansgar (Altbürgerhaus, Wulsdorper Seniorenhus)
- Chor "Hobby Singers" (Wulsdorper Seniorenhus)
- Kostenbeteiligung pro Person: € 5,00 (Mitglieder) € 6,00 (Nicht-Mitglieder)
- (incl. Kaffee & Tee satt, Kuchen, weihnachtlichem Gebäck & Unterhaltung)

Um Voranmeldung wird gebeten: Tel. 0471/ 9 54 31 - 0

Wir freuen uns auf einen schönen und besinnlichen Nachmittag mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen
BEW - Betreuungs- und Erholungswerk e.V.



WICHTIGE ADRESSEN

■ Geschäftsführender Vorstand

Günter Lemke, Stadtrat a. D. (Vors.)
Hans-Werner Busch, (stellv. Vors.)
Wolfgang Lemke, (stellv. Vors.)
Telefon (04 71) 9 54 31 - 11

■ Pflegedienst

Adolf-Butenandt-Straße
Telefon (04 71) 9 84 33 02
Krummenacker 4
Telefon (04 71) 9 79 62 40
Außendienst: (0471) 9 54 31 60

■ Betreutes Wohnen für Hilfsbedürftige und Senioren

Nelly-Sachs-Straße 20
Telefon (04 71) 9 54 31 - 0

■ Hilfen für psychisch Kranke

Bremerhaven & Landkreis Cuxhaven
Telefon (04 71) 9 54 31 - 52/44

■ Seniorenwohnanlagen

„Haus am Blink“
Telefon (04 71) 9 84 - 30
„Krummenacker“
Telefon (04 71) 97 96 - 0
Wiener Straße 5
Telefon (04 71) 9 54 31 - 60

■ Marschenhof Wremen, Residenz am Deich

In der Hofe 16, 27638 Wremen
Telefon (04 70 5) 18 - 0

■ BEW Anti-Rost

Telefon (04 71) 9 54 31 - 30

■ Seniorenbüros und -treffpunkte

Hans-Böckler-Straße 47
Telefon (04 71) 6 20 49
Robert-Blum-Straße
Telefon (04 71) 2 06 09
Rickmersstraße 58
Telefon (04 71) 5 60 70

■ Beratungsbüro Langen

Lehmkuhlsweg 1, 27607 Langen
Telefon (0 47 43) 9 13 20 42
und (01 51) 18 04 84 33

■ Reiseabteilung

Telefon (04 71) 9 54 31-31/40

■ Restaurant „Haus am Blink“

Adolf-Butenandt-Straße 7,
27580 Bremerhaven
Telefon (0471) 9843-401

KULTUR



HAB SONNE IM HERZEN

Nach der Melodie: Der Mai ist gekommen.

Cäsar Otto Hugo Flaischlen (* 12. Mai 1864 - † 16. Oktober 1920),
bekannter Lyriker und Mundartdichter Anfang des 20. Jahrhunderts.

Hab Sonne im Herzen,
ob's stürmt oder schneit,
ob der Himmel voll Wolken,
die Erde voll Streit!
Hab Sonne im Herzen,
dann komme, was mag!
das leuchtet voll Licht dir
den dunkelsten Tag!

Hab ein Lied auf den Lippen,
mit fröhlichem Klang
und macht auch des Alltags
Gedränge dich bang!
Hab ein Lied auf den Lippen,
dann komme, was mag!
das hilft dir verwinden
den einsamsten Tag!

Hab ein Wort auch für Andre
in Sorg und in Pein
und sag, was dich selber
so frohgemut läßt sein:
Hab ein Lied auf den Lippen,
verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen,
und Alles wird gut!



Pflege, Betreuung, Wohnen in unserer Seniorenwohnanlage "Haus am Blink".

Hier bieten wir Ihnen *Betreutes Wohnen* mit zahlreichen Hilfen an, z.B. Hausnotruf, Menü-Service, hauswirtschaftliche Unterstützung, Freizeitgestaltung und vieles mehr.

**MITEINANDER - WIR UNTERSTÜTZEN SIE
VIELFÄLTIG AUS EINER HAND.**

Haus am Blink
Adolf-Butenandt-Straße 4
27580 Bremerhaven
Tel. 0471/9843-304
www.bew-bhv.de

BEW
Betreuungs- und
Erholungswerk e.V.
-Alter ohne Angst-

